

## Liste der Vogelarten sowie Erhaltungsziele für das Europäische Vogelschutzgebiet „Schorfheide-Chorin“

EU-Nr. : DE 2948-401	Landes-Nr. : 7006	Name : <b>Schorfheide-Chorin</b>	Größe: 64.610 ha
Landkreise: UM, BAR, MOL			
TK 50 Kartenblatt-Nummer: I2748, I2750, I2946, I2948, I2950, I3146, I3148, I3150, I3348			
<b>Liste der Vogelarten</b>			
Arten des Anhangs I der Richtlinie 2009/147/EG:			
Blaukehlchen	Prachtaucher	Sumpfohreule	
Bruchwasserläufer	Raufußkauz	Trauerseeschwalbe	
Eisvogel	Rohrdommel	Tüpfelsumpfhuhn	
Fischadler	Rohrweihe	Uhu	
Flusseeeschwalbe	Rotmilan	Wachtelkönig	
Goldregenpfeifer	Schreiadler	Wanderfalke	
Heidelerche	Schwarzmilan	Weißstorch	
Kampfläufer	Schwarzspecht	Wespenbussard	
Kleines Sumpfhuhn	Schwarzstorch	Wiesenweihe	
Kornweihe	Seeadler	Ziegenmelker	
Kranich	Silberreiher	Zwergrohrdommel	
Mittelspecht	Singschwan	Zwerggans	
Moorente	Sperbergrasmücke	Zwergmöwe	
Neuntöter	Sperlingskauz	Zwergsäger	
Ortolan		Zwergschnäpper	
		Zwergschwan	
Regelmäßig vorkommende Zugvogelarten, die nicht in Anhang I der Richtlinie 2009/147/EG aufgeführt sind:			
Alpenstrandläufer	Kiebitz	Schnatterente	
Bekassine	Knäkente	Schwarzhalstaucher	
Bergente	Kolbenente	Silbermöwe	
Blässgans	Krickente	Spießente	
Blässhuhn	Kurzschnabelgans	Stockente	
Brandgans	Lachmöwe	Sturmmöwe	
Dunkelwasserläufer	Löffelente	Tafelente	
Flussregenpfeifer	Mittelsäger	Tundrasaatgans	
Flussuferläufer	Pfeifente	Uferschnepfe	
Gänsesäger	Reiherente	Waldsaatgans	
Graugans	Rothalstaucher	Zwergstrandläufer	
Graureiher	Rotschenkel	Zwergtaucher	
Großer Brachvogel	Sandregenpfeifer		
Haubentaucher	Schellente		
<b>Erhaltungsziele:</b>			
Erhaltung und Wiederherstellung einer einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft im nahezu eine vollständige glaziale Serie überdeckenden Nordbrandenburgischen Wald- und Seengebiet mit ausgedehnten Wäldern, Seen, Mooren und Offenlandschaften als Lebensraum (Brut-, Mauser-, Ruhe-, Rast-, Überwinterungs- und Nahrungsgebiet) der oben genannten Vogelarten, insbesondere			
- von reich strukturierten, naturnahen Laub- und Laub-Mischwäldern mit hohem			

Altholzanteil, alten Einzelbäumen, Überhältern, mit hohen Vorräten an stehendem und liegendem Totholz und einem reichen Angebot an Bäumen mit Höhlen, Rissen, Spalten, Teilkronenbrüchen und rauen Stammoberflächen sowie langen äußeren Grenzlinien und Freiflächen im Wald (Waldwiesen),

- von störungsfreien Waldgebieten um Brutplätze von Schwarzstorch, Seeadler, Schreiadler und Wanderfalke,
- von Bruchwäldern, Mooren, Sümpfen, Torfstichen, Tonstichen und Kleingewässern mit naturnaher Wasserstandsdynamik,
- von lichten und halboffenen Kiefernwäldern, -heiden und -gehölzen mit Laubholzanteilen und reich gegliederten Waldrändern auf armen Standorten,
- von Eichenalleen und strukturierten Waldrändern mit Eichenanteil an mineralischen Ackerstandorten,
- eines naturnahen Wasserhaushaltes und der dazugehörigen Wasserstandsdynamik in den für die Jungmoränenlandschaft typischen, abflusslosen Binneneinzugsgebieten (Seen, Kleingewässer, Moore, Bruchwälder und periodische Feuchtgebiete) und in Niedermooren, vor allem in der Sernitzniederung und im Niederoderbruch mit winterlich und ganzjährig überfluteten Flächen und ganzjährig hohen Grundwasserständen,
- von strukturreichen, natürlichen bzw. naturnahen Fließgewässern mit ausgeprägter Gewässerdynamik, mit Mäander- und Kolkbildungen, Uferabbrüchen, Steilwandbildungen, Altarmen, Sand- und Kiesbänken,
- von strukturreichen und unverbauten stehenden Gewässern oder Teilen derselben (bei Großseen), Flachwasserbereichen mit ausgeprägter Submersvegetation sowie großflächigen Verlandungszonen und Röhrichtmooren, Gewässeruferrn mit naturnaher Wasserstandsdynamik, mit Schwimmblattgesellschaften und ganzjährig überfluteter, ausgedehnter Verlandungs- und Röhrichtvegetation,
- von störungsarmen Rast-, Vorsammel- und Schlafplätzen an Gewässern mit Flachwasserbereichen und Sichtschutz bietender Ufervegetation sowie störungsarmen Agrarflächen als Äsungsflächen,
- von winterlich überfluteten, extensiv genutzten Grünlandflächen mit Seggenrieden und Staudensäumen,
- einer strukturreichen Agrarlandschaft mit einem hohen Anteil an Begleitbiotopen wie Hecken, Baumreihen, Einzelgehölzen, Söllen, Lesesteinhaufen, Brachen, Randstreifen und Trockenrasen mit zerstreuten Dornbüschen und Wildobstbeständen,

sowie die Erhaltung und Wiederherstellung einer artenreichen Fauna von Wirbellosen, insbesondere Großinsekten, Amphibien und weiteren Kleintieren als Nahrungsangebot.